

## Notizen zur Präsentation in Modul 7

### Folie 3: Eltern in der Kita

#### Erreichbarkeit von Eltern

Eltern in der Kita stellen eine sehr heterogene Gruppe dar, die unterschiedliche soziale Lagen, Sprachkenntnisse und Bildungshintergründe mitbringen. Häufig sind Angebote der Kita jedoch nur auf die Bedürfnisse einer bestimmten Elterngruppe abgestimmt. So treffen beispielsweise sozial benachteiligte Eltern auf Eltern mit einer anderen Sprache und Bildung oder auf Eltern mit anderen Problemen, anderen Ansprüchen und Ansichten über Erziehung, die nicht ihrer Lebensrealität entsprechen.

In der Literatur finden sich zahlreiche Empfehlungen zur Zusammenarbeit mit Eltern und Beispiele aus der Praxis für erfolgreiche Angebote. Insgesamt lässt sich festhalten, dass es den perfekten Zugangsweg zu den Familien nicht gibt. Die Einmaligkeit eines jeden Menschen macht es unmöglich, ihm mit einem standardisierten Angebot zu begegnen. Vielmehr müssen Kitas individuell abgestimmte Wege der Beziehungsgestaltung finden. Ansätze müssen so variiert werden, dass sie zur jeweiligen Person oder Gruppe passen.

Erfolgreichen Konzepten und einer gelingenden Zusammenarbeit ist gemein, dass die ErzieherInnen eine offene und neugierige Haltung gegenüber den Eltern zeigen. Die Entwicklung einer solchen wertschätzenden Haltung entsteht durch die emotionale Erfahrung im Prozess der Auseinandersetzung mit sich selbst und den Eltern.

### Folie 4: Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern

#### Raum zur Reflexion geben

Am Anfang der Zusammenarbeit sollte bei ErzieherInnen die Reflexion ihrer Einstellung gegenüber den Eltern und die Entwicklung einer Haltung stehen. Dies ist der erste Schritt, um die Erziehungspartnerschaft angehen zu können. Mit der Reflexion der eigenen Einstellungen und den bisherigen Angeboten für Eltern in der Kita können erste Veränderungsprozesse in Gang gebracht werden. Folgende Fragen können als Anregung für die Selbstreflexion dienen und diesen Prozess unterstützen:

- Welche Einstellungen gegenüber den Eltern (in meiner Kita) entdecke ich bei mir selbst? Welche Aussagen kommen mir in den Kopf, wenn ich an die Begegnung mit den Eltern denke? (z.B.: „*Mit unseren Eltern geht das eh nicht.*“)
- Wie fühle ich mich bei der Kommunikation und im Beisein der Eltern?
- Was befürchte ich, wenn ich mich intensiver mit den Eltern beschäftige? Was könnte schlimmstenfalls passieren?
- Was erhoffe ich mir für den Kontakt mit den Eltern? Was könnte bestenfalls passieren?

Bei der Reflexion dieser Fragen ist es wichtig, dass alle Beteiligten Befürchtungen und negative Gedanken zunächst anerkennen, hören und für sich da sein lassen, und ebenso die anderen so da sein zu lassen wie sie sind. Aus dieser akzeptierenden Haltung heraus kann sich eine Offenheit für alternative Wahrheiten, Herangehensweisen und einen Perspektivwechsel ergeben.

### **Die Eltern kennen lernen**

Auch die Eltern möchten mit ihren Bedürfnissen, Erfahrungen, Ängsten und ihrer Liebe zum Kind gesehen werden. Den ErzieherInnen hilft es, sich im nächsten Schritt genauer anzuschauen, mit welchen Menschen sie es zu tun haben. Für jede Kita stellen sich daher zu Beginn der Zusammenarbeit mit Eltern folgende Fragen:

- Wer sind eigentlich die Eltern in unserer Kita? Was zeichnet sie aus?
- Wie und wo leben die Eltern?
- Welche Altersgruppen, sozialen Schichten und Nationalitäten sind vertreten?
- Welche gemeinsamen Betroffenheiten oder Probleme gibt es?
- Welche Themen und Interessen haben sie?
- Welche Traditionen, Normen und Werte haben die Eltern?

Bei der Auseinandersetzung mit diesen Fragen kann man feststellen, dass es unterschiedliche Gruppen in der Elterngemeinschaft und dennoch viele Gemeinsamkeiten gibt. Diese können aufgegriffen und z.B. für ein Angebot genutzt werden. Eine Gemeinsamkeit aller Eltern ist der Wunsch, dass es ihren Kindern gut geht und dass sie ihnen bestmögliche Chancen bieten wollen.

Den Eltern Fragen zu stellen ist eine schöne Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Ansichten noch besser kennenzulernen. Eine offene und fragende Haltung gegenüber Eltern kann nicht nur in terminierten Einzelgesprächen gezeigt werden, sondern in jeder alltäglichen Situation, z.B. beim Bringen oder Abholen des Kindes. Entscheidend ist dabei, den Eltern Raum zu geben. Das kann auch bedeuten, dass tatsächlich spezielle Räume (z.B. ein Elterncafé) oder Gelegenheiten geschaffen werden, in denen Eltern zu Wort kommen können.

### **Folie 5: Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Eltern empfangen: Die Erfahrung, in eine völlig neue Umgebung oder in eine Gruppe fremder Menschen zu kommen, kennt wahrscheinlich jeder. Kommt in einem solchen Moment jemand auf einen zu und bietet Hilfe an, oder ein Lächeln, und interessiert sich für die eigene Person, ist das ein wunderbares Gefühl und bietet Sicherheit (selbst wenn die andere Sprache nicht gesprochen wird). Es kann daher interessant sein, verschiedene Situationen in der Kita aus Sicht der Eltern zu betrachten, z.B. wenn Eltern ihr Kind am Morgen bringen, zum Einzelgespräch eingeladen sind oder zu einer Veranstaltung kommen:

- Wie fühlt sich die Situation für die Eltern an? Welche Erwartungen und Befürchtungen bringen sie mit? Welche Erwartungen könnten die unterschiedlichen Eltern haben?
- Was brauchen die Eltern, damit sie sich willkommen fühlen? Was brauchen sie, um sich wohl zu fühlen, anzukommen und da sein zu können?
- Wie begrüße ich als ErzieherIn die Eltern? Wie kann ich würdigen, dass jeder Einzelne da ist?
- Wie Sorge ich dafür, dass die Eltern untereinander in Kontakt kommen?

Dabei geht es im Wesentlichen darum, sich selbst in der Rolle einer GastgeberIn zu sehen, die fremde Menschen an einem vertrauten Ort empfängt, und den Gästen mit dem Gedanken "Schön, dass du da bist!" zu begegnen. Selbst wenn es an einer gemeinsamen Sprache fehlt, kann eine wertschätzende Haltung nonverbal (z.B. über ein warmes Lächeln, das Zeigen von Lieblingsspielen des Kindes) ausgedrückt werden.

### **Fazit**

Die zuvor beschriebenen Punkte können entscheidend zu einer erfolgreichen Einbeziehung von Eltern beitragen. Es braucht zunächst den Raum für eine Reflexion der eigenen Einstellung gegenüber den Eltern und in der Zusammenarbeit mit ihnen. Es empfiehlt sich, eine Analyse der Lebenswelten der Familien in der Kita vorzunehmen, um ihre Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen oder besser noch, diese direkt bei den Eltern zu erfragen. Dazu braucht es genügend Zeit für die Vorbereitung, sodass eine zielgruppenorientierte Ansprache und passende Angebote für alle Eltern in der Kita entwickelt werden können. Persönliche Gespräche mit den Eltern brauchen vor allem zu Beginn des Kontaktes eine gute Vorbereitung, denn so kann die Ausgangslage für eine vertrauensvolle Beziehung geschaffen werden.

Das Grundprinzip bei der Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine interessierte, neugierige Haltung und die Bereitschaft, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Durch diese Haltung verändert sich die Beziehung zwischen ErzieherInnen und Eltern, sie wird verständnisvoller und näher. Wenn Eltern gesehen und gehört werden, wenn sie ihre Erfahrungen und Vorstellungen einbringen können, nehmen sie auch verstärkt am Kita-Alltag teil und gestalten ihn mit.